

Konzeption des Waldkindergartens der Integrativen Familienkita Rappelkiste

„An der Äppelheid“

„Erklär es mir und ich werde es vergessen,

zeig es mir und ich werde mich erinnern,

lass es mich selbst tun, und ich werde es verstehen“ (Konfuzius)

Die vorliegende Konzeption dient als Grundlage für die Erteilung einer Betriebserlaubnis des Waldkindergartens „An der Äppelheid“ der integrativen Familienkita Rappelkiste Gödenroth.

Vorliegende Konzeption wird nach der Inbetriebnahme der Waldkita kontinuierlich weiterentwickelt.

1. Träger

Träger des Waldkindergartens der Integrativen Familienkita Rappelkiste ist die Ortsgemeinde Gödenroth.

2. Lage und Räumlichkeiten

Der Waldkindergarten „An der Äppelheid“ liegt in der Gemarkung der Gemeinde Gödenroth und befindet sich in Gemeindebesitz. Der eingetragene Name des Flurstücks lautet „Auf der Straße“ und wird hier als die „An der Äppelheid“ betitelt.

Die Standortbewertung zu dem Grundstück liegt als Anhang bei und wurde von einem Sachverständigen (Lars Christian Caruso) erstellt.

Das Flurstück „An der Äppelheid“ ist sehr gut beidseitig mit dem Auto zu erreichen. Es liegt an der alten B327, welche durch eine Umgehungsstraße abgelöst wurde und frei von Straßenverkehr ist.

Die „Äppelheid“ besteht aus einer 0,5 ha großen Wiese, auf der sich verschiedene Obstbäume in einem gepflegten Zustand befinden. Die Wiese ist umsäumt durch verschiedene Hecken und sehr gut überschaubar. Angrenzend an diese Wiese befindet sich das ca. 0,3 ha große Waldstück der Waldkita. Der Baumbestand setzt sich vorrangig aus Eiche, Ahorn und Esche zusammen sowie einzelnen

Vogelkirschen. Auch das Waldstück ist von verschiedenen Hecken umsäumt und sehr gut überschaubar.

Die „Äppelheid“ befindet sich 300 m oberhalb vom Rettungspunkt 5911-069. Neben der Waldkita befindet sich zur rechten Seite neben der alten B327 ein Laubholzbestand und zur linken Seite, abgegrenzt durch einen Waldweg, ein Nadelholzbestand. Angrenzend an die Zuwegung des Waldstücks befinden sich Felder. Das Waldstück läuft zwischen dem geschotterten Waldweg und der alten B327 spitz zu, sodass es mit den Feldern nur sehr gering in Verbindung steht. Zudem ist es zusätzlich noch durch die geschotterte Zuwegung getrennt.

Auf der Obstwiese befindet sich das Schutzhaus des Waldkindergartens. Über die beidseitige Zuwegung der „Äppelheid“ ist es bei fast jeder Witterung möglich den Waldkindergarten zu erreichen. Geparkt werden kann bis kurz vor der Schutzhütte an der Zuwegung. Entsprechende Stellplätze werden vorgesehen.

Das Schutzhaus ist zugleich das Haus des Waldkindergartens „An der Äppelheid“. Es ist in Holz- Rahmenbauweise gebaut. Der Standort auf der Obstwiese ist so gewählt, dass es auch bei Sturm und Unwetter genutzt werden kann, da sich das Haus außerhalb des Gefahrenbereiches der Bäume des Waldbestandes befindet, so dass keine Gefahr durch herabfallende Äste oder geworfenen Bäumen (Sturmwurf) besteht.

Das Schutzhaus ist in Rechteckform gebaut, durch 4 bodentiefe Fenster, Flügelfenstertür am Eingang und Balkontür an der Rückseite ist eine Lichtdurchflutung gewährt und lässt den 22,33 qm großen Raum groß und einladend wirken. Der Eingangsbereich ist durch eine 7,3 qm große Veranda geschützt, sowie die Rückseite durch eine 4qm Veranda.

Als Fluchttür dient die Balkontür.

Als Wärmequelle befindet sich neben der Balkontür ein Holzofen. Dieser ist fachgerecht durch eine Gitterabtrennung vom Raum getrennt, sodass keine Gefahr besteht, dass ein Kind sich am Ofen Verbrennungen zuziehen kann. Strom wird über Solarzellen produziert.

Ein Holzlagerplatz befindet sich im hinteren Bereich auf der kleinen Veranda.

Die Örtlichkeit ist nicht ans Wassernetz angeschlossen. Wasser zum Waschen der Hände wird in Kanistern, aus dem Hauptgebäude Rappelkiste bereitgestellt und täglich frisch aufgefüllt. Da das Wasser nur begrenzt zur Verfügung steht (bestimmte Anzahl an Kanistern), erhält es einen gewissen Stellenwert, welcher einen sparsamen Umgang mit der Ressource erforderlich macht. Eine Händewaschstation gibt es an der

Komposttoilette und eine weitere Station befindet sich am Eingang der Veranda. Als Seife dient beispielsweise biologisch abbaubare Lavaerde.

Im Schutzhaus befindet sich ein Wand- und Schranksystem, dieses dient als Platz für Büromaterial, Aktenordner, Bastel- und Spielmaterial. Außerdem ist ein aufklappbarer Büroplatz in dem Wandsystem integriert.

An der Fensterfront befindet sich ein kleiner Baubereich und Puppenspielecke, sowie ein aufklappbarer Arbeitstisch für die Kinder. Für Spiel- und Gesprächskreise stehen Filzsitzkissen zur Verfügung.

In unmittelbarer Nähe zum Schutzhaus steht ein kleinerer Bauwagen, welcher als Werk- und Kreativraum für die Kinder dient.

Der Waldkindergarten besteht aus einem Waldstück und einer Obstwiese (Lageplan siehe Anhang). Beide Bereiche dienen den Kindern als Spiel- und Lernort. Die Bereiche sind vom Schutzhaus aus gut überschaubar. Im oberen Bereich der Obstwiese befindet sich ein Wildblumenfeld. Dieses wird im jährlichen Wechsel mit Kartoffeln, Gemüse und Blumen vom Waldkindergarten bewirtschaftet.

Die Obstbäume stehen in Reihen mit regelmäßigen Abständen auf der Wiese. Neben den Obstbaumreihen gibt es weitere Freiflächen für Gruppenangebote oder für festliche Anlässe und ähnliches.

Unterhalb der Schutzhütte befindet sich das Waldstück, bestehend aus Eiche, Esche, Ahorn und Kirsche. Es bietet vielfältige Möglichkeiten zum Spiel, Bewegung, Rollenspiel, Bauen, Kreativbereich. Ebenso finden sich Ecken als Rückzugsort oder Lesebereich.

Der Baumbestand wird im jährlichen Rhythmus durch einen Baumkontrolleur geprüft. Außerdem ist das pädagogische Personal geschult, Gefahren wie lose Äste oder Totholz insbesondere nach Sturm zu erkennen und etwaige Gefahrenstellen abzusperren. Die Obstwiese wird von der Gemeinde regelmäßig gemäht, insbesondere um die Gefahrenquelle Zecke an langen Grashalmen gering zu halten.

In der Nähe der Schutzhütte befindet sich eine befestigte Feuerstelle. Diese dient im Winter zum Wärmen und auch als Kochstelle.

3. Rahmenbedingungen

3.1 Öffnungszeiten

Auf Grundlage des rheinland-pfälzischen Kindergartengesetzes mit Inkrafttreten vom 01.07.2021, haben alle Kitakinder einen Anspruch auf mindestens 7 Stunden

Betreuung. Diesem Anspruch wird der Waldkindergarten „An der Äppelheid“ gerecht. Die Öffnungszeiten von montags bis freitags sind von 07:30 Uhr bis 14:30 Uhr.

Bring- und Abholsituation ist am Schutzhaus. Bei ungünstiger Wetterlage im Winter und einer Gefahrenabschätzung durch das Fachpersonal muss die Bring- und Abholsituation ggf. an der Einmündung des Wirtschaftsweges zur Hauptstraße verlegt werden.

Eine Bedarfsbushaltestelle ist bei der Kreisverwaltung Rhein-Hunsrück beantragt.

Die Schließtage sind identisch mit den Schließtagen der Integrativen Familienkita Rappelkiste.

3.2 Tagesablauf

- 07:30 Uhr bis 08:45 Uhr Bringen der Kinder, ankommen, Freispiel
- 08:45 Uhr bis 09.00 Uhr Morgenkreis, in dieser Zeit ist die „Waldtür“ zu
- 07:30 Uhr bis 10:00 Uhr freies Frühstück
- 09:00 Uhr bis 11:45 Uhr Freispiel und/oder angeleitete Angebote
- 12.00 Uhr abholen der „12-Uhr-Kinder“
- 12:15 Uhr Mittagessen
- 12:45 Uhr bis 13:15 Uhr Ruhezeit, Möglichkeit zum Schlafen, Leseangebot oder ruhiges Spiel
- 13:45 Uhr bis 14:30 Uhr Freispiel

Der Tagesablauf wird mit dem neuen Erzieherteam weiter ergänzt oder geändert.

3.3 Essen und Schlaf/Ruheplatz

Die Kinder bringen ihr Frühstück und auch ihr Mittagessen in Brotdosen mit. Es sollte darauf geachtet werden wenig Süßigkeiten, vor allem in den warmen Jahreszeiten, mit zu bringen, um die Gefahr durch Wespen zu minimieren. Getränke bringen die Kinder selbst mit. Ein Trinkwasservorrat im Schutzhaus ist ebenfalls vorhanden.

Im Sinne der Umweltbildung werden die Eltern dazu angehalten, ihren Kindern Lebensmittel in der Brotdose mitzugeben. Es sollen nach Möglichkeit keine Lebensmittel in Plastikverpackungen mit in den Wald gebracht werden.

Freitags wird mit den Kindern zusammen ein einfaches Mittagessen an der Feuerstelle zubereitet, dieses wird dann gemeinsam eingenommen.

Die Kinder haben die Möglichkeit sich Schlafen zu legen. Dazu dienen ihnen Outdoor-Hängematten, diese werden zwischen zwei Bäume gespannt. Bei Sturm und Regen können sich die Kinder zum Schlafen in das Schutzhaus begeben. Als Unterlage gibt es dicke Felle und Decken.

3.4 Gruppenzusammensetzung

Der Waldkindergarten „An der Äppelheid“ bietet Platz für bis zu 18 Kinder. Es können bis zu 2 Kinder ab 2,5 Jahren aufgenommen werden.

Es werden auch Wickelkinder aufgenommen. Gewickelt wird im Stehen oder im Liegen auf einer abwisch –und desinfizierbaren Outdormatte. Es gibt im Waldkindergarten für die Wickelsituation einen geschützten Bereich, um die Privatsphäre des einzelnen Kindes zu wahren.

3.5 Erreichbarkeit

Der Waldkindergarten verfügt über ein Diensthandy, die Eltern können die Erzieher*innen auf der Waldnummer, während den Öffnungszeiten, erreichen. Außerdem nutzt das Team ein Laptop. Damit wird die App „Kita im Blick“ täglich geführt. Elterninfos werden über die KitaInfoApp versendet.

Für offizielle Anfragen, wie Anmeldungen etc., ist die Leitung der Integrativen Familienkita Rappelkiste im Haupthaus erreichbar.

4. Team

Das Team des Waldkindergartens besteht aus 2 Vollzeitkräften und einer Teilzeitkraft. Unterstützend dazu kommen eine Erzieher*in in Ausbildung und eine FSJ/FÖJ-Stelle.

Eine Fachkraft hat die Zusatzausbildung der Waldpädagogik.

Das Gesamtteam des Haupthauses setzt sich durch vielfältigste Professionen und Zielsetzungen zusammen. Dazu siehe Konzeption der Rappelkiste unter Punkt 3. Team, Seite 8.

Die Teamzeiten richten sich nach den Teamzeiten der Rappelkiste. Die Mitarbeiter*innen des Waldkindergartens nehmen am Großteam im Hauptgebäude teil. Die Regelungen dazu finden sich auf Seite 9 der Konzeption der Rappelkiste.

Gemeinsame Großteams finden in zeitlichen Abständen auch im Schutzhaus des Waldkindergartens statt.

Das Team nimmt an den Klausurtagen der Rappelkiste teil.

Das Team des Waldkindergartens sieht sich als Teil und fester Bestandteil des multiprofessionellen Teams der Rappelkiste. So wird ein adäquater Austausch über die pädagogische Arbeit mit den Kindern möglich und intensiviert.

5. Pädagogischer Ansatz und Ziele

Dieser Punkt orientiert sich an der Konzeption der Rappelkiste. Siehe Punkt 4, Seite 10 und folgende, ausgenommen Tagesablauf

6. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Dieser Punkt orientiert sich an der Konzeption der Rappelkiste. Siehe Punkt 5. Seite 17 und folgende.

7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Dieser Punkt orientiert sich an der Konzeption der Rappelkiste. Siehe Punkt 6, Seite 21 und folgende.

7.1 Kooperation mit der Integrativen Familienkita Rappelkiste und der Grundschule Gödenroth

Eine enge Vernetzung zum Haupthaus ist Bestandteil der konzeptionellen Idee des Waldkindergartens. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben sich gegenseitig kennenzulernen und Freundschaften oder Bekanntschaften zu schließen. Hier ist insbesondere zu bedenken, dass die meisten Kinder die Grundschule in Gödenroth besuchen und dort mit den Kindern der Rappelkiste in eine Klasse kommen.

Einmal wöchentlich finden ein Waldtag und ein Vorschulitag in der Rappelkiste statt. Nach Möglichkeit können diese beiden Tage gemeinsam verbracht werden. Am Waldtag nehmen die 4 -5 jährigen Kinder teil. Ziel ist, dass diese Gruppe den Waldtag gemeinsam mit den Kindern des Waldkindergartens verbringt.

Mit Bestehen des neuen Teams des Waldkindergartens und dem Team der Rappelkiste, wird ein Konzept für die gemeinsame Vorschularbeit erstellt. Dieses wird dann der Konzeption beigefügt.

Feste wie Sommerfest, Erntedankfest, Verabschiedung der Vorschulkinder und ähnliches werden zusammen gefeiert. Dies kann in der Rappelkiste und auch im Waldkindergarten geschehen.

Zwischen der Rappelkiste und der Grundschule besteht ein enger Austausch. Durch regelmäßigen Treffen, wie auch die festen Waldtage der Grundschule, welche auch im Waldkindergarten stattfinden können, wird zwischen dem Team und Kindern des Waldkindergartens sowie Lehrern und Grundschulkindern ein regelmäßiger Austausch und Begegnung möglich.

8. Pädagogik

8.1 Lernen durch erleben – Wald als Ort der Bildung und Gemeinschaft

Die Einfachheit ist zugleich auch die Herausforderung in der Arbeit im Waldkindergarten. In unserer alltäglichen Arbeit mit den Kindern gibt es den Wald und die Natur selbst – ganz ohne zusätzliche Spielanreize, Plastik und Reizüberflutung.

Der Wald ist ein Ort, mit größtmöglichem Input an sinnlicher Wahrnehmung. Er bietet unzählige motorische Herausforderungen, Zeit für ein fantasievolles Spiel, ist druck- und wertfrei. Der Wald ermöglicht Anreize und Impulse zum selbst- und eigenständigen Erforschen in einer sich stetig verändernden, zugleich aber immer wiederkehrenden, Welt. All das eingebettet in einer festen Gemeinschaft einer Kitagruppe, lässt Kinder wachsen, sich in ihrem Tempo entwickeln und zu eigenständigen und verantwortungsbewussten Menschen werden.

Die Kinder erleben und leben die unterschiedlichen Jahreszeiten wie auch den Tagesablauf, bei jeder Witterung durch eigenständige Erfahrungen. Wann ist es warm, wann ist es kalt, wann ist es früh hell, wann ist früh dunkel. Sie riechen den Waldboden bei Trockenheit, wie verändert sich der Geruch bei Nässe, wann duften die Blüten, sie hören das Zwitschern der Vögel, das Rauschen der Blätter im Wind. Sie beobachten Licht und Schattenspiel zwischen den Blättern.

Kinder im Waldkindergarten erfahren natürliche Kreisläufe des Lebens mit allen Sinnen. Der Wald als Ruhe und Kraftort, mit seiner positiven Ausstrahlung, bietet den Kindern das Erlebte, in ihrem Spiel und der Interaktion mit den anderen Kindern aber auch der Natur selbst, zu integrieren und zu verarbeiten.

Der Wald fördert kognitives Lernen durch die vielen unterschiedlichen Sinneseindrücke, die er bietet. Durch ihre natürliche Neugier und ihr Tun, stellen

Kinder viele Fragen und hinterfragen gemachte Aussagen. Der Wald fördert Kommunikation mit einzelnen, sich selbst und in der Gemeinschaft.

In ihrem täglichen Sein erfahren und erlernen die Kinder einen selbstverständlichen, achtsamen und ursprünglichen Bezug zur Natur. Dadurch lernen sie Zusammenhänge und deren Auswirkungen zu verstehen. Diese Kompetenz lässt sich auf viele weitere Lebensumstände übertragen.

Wald und Natur geben die Möglichkeit zum ganzheitlichen Leben, Erleben und Lernen mit Kopf, Herz und Hand.

8.2 Wald als Chance der eigenen Achtsamkeit und der des Gegenübers

„Nur was ich kenne, das liebe ich und was ich liebe, das schütze ich.“ (Konrad Lorenz)

In der Natur erleben die Kinder auf natürliche Weise den Jahresablauf. Aber auch Leben und Tod. Im Frühling fangen die Blumen und Blätter an zu sprießen, im Sommer ist alles in voller Pracht, zum Herbst ziehen sich die Pflanzen allmählich zusammen, verwelken, Blätter fangen an von den Bäumen abzufallen. Alles wird welk. Es wird ein toter Vogel gefunden, ein krankes Eichhörnchen. Das alles begegnet einem in der Natur. Diese Kreisläufe führen dazu, dass die Kinder einen achtsamen Umgang mit sich selbst, ihrem Gegenüber – ihren Freunden und der Natur pflegen. Dies stellt eine sehr wichtige Grundlage für die eigene Persönlichkeitsentwicklung genauso aber auch für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur, einem wichtigen Grundbaustein für die Umweltbildung und den Umweltschutz dar.

Im Gegensatz zu Gruppenräumen oder auch Funktionsräumen stellt der Wald einen scheinbar grenzenlosen Spielraum dar. Dadurch dass die Kinder in diesem besonderen Umfeld lernen müssen auf sich und andere acht zu geben, sich gegenseitig zu unterstützen und zu helfen, verschiedene Dinge gemeinsam zu bewältigen, wird ihr Wir-Gefühl enorm gestärkt und gefestigt. Dadurch erleben sie sich als wichtigen Bestandteil der Gruppe.

8.3 Selbstständigkeit durch Selbsttätigkeit

Wald und Natur bieten vielfältige Möglichkeit die eigene Selbstständigkeit zu fördern und zu erweitern.

Die „Waldkita „An der Äppelheid“ bezieht diese Kompetenz verstärkt in ihre alltägliche Arbeit mit ein. Eines der Hauptziele ist, den ökologischen Fußabdruck zu verringern und dies den Kindern nahe zu bringen. Dazu soll das einmal wöchentliche gemeinsame Zubereiten eines Mittagessens, an der offenen Feuerstelle beitragen. Die

Kinder werden bei der Zubereitung mit einbezogen. Viele Fragen ergeben sich hier: Wie entsteht Feuer? Wo kommt unser Essen her? Wie schneide ich Gemüse? Durch das mit Einbeziehen und Angeleitetes Tun, erfahren die Kinder Selbstständigkeit und das nachhaltig. Das Wildblumenfeld wird jährlich neu bepflanzt, abwechselnd mit verschiedenen Gemüsesorten. Die gewonnenen Lebensmittel werden in der Waldkita verarbeitet. Die Rappelkiste bringt sich je nach Kapazität mit ein. Aus den Apfelbäumen wird gemeinsam mit den Kindern Apfelsaft gewonnen. Dieser steht den Kindern der Äppelheid und der Rappelkiste zur Verfügung. Außerdem wird Marmelade und Mus eingekocht. Im Winter wird die Schutzhütte mit Holz geheizt. Das benötigte Holz wird mit den Kindern gesammelt. Totholz am Boden wird nach Absprache mit dem zuständigen Revierförster eingesammelt und am Holzunterstand gelagert. Dies geschieht in kleinen Mengen das Jahr über verteilt. Geliefertes Brennholz setzen die Erzieher*innen gemeinsam mit den Kindern auf und achten auf Sicherheit.

Die Kinder erleben nicht nur den Jahreszeitenverlauf, sondern beschäftigen sich auch mit Pflanzungen, Ernten und Verarbeiten von Lebensmittel. Sie erlangen so einen sehr achtsamen Umgang mit der Nahrung und lernen durch die entstandene Arbeit das Essen wertzuschätzen.

Die Kinder erlernen einen natürlichen Umgang mit der Ressource Holz und dass diese nicht unbegrenzt zur Verfügung steht.

9. Schutzauftrag

Das Schutzkonzept des Waldkindergarten „An der Äppelheid“ entspricht dem Schutzkonzept der integrativen Familienkita Rappelkiste.

10. Sicherheitskonzept Waldkindergarten

- Unsere Grundeinstellung
 - Zecken, Insekten und Co. sind unsere direkten Nachbarn
 - Sie begegnen uns überall: Im Garten, auf dem Spielplatz auf der Wiese und auf Feldern
 - Kinder werden im ruhigen und achtsamen Umgang mit diesen Tieren geschult
 - Wir orientieren uns am Vorgehen der Rappelkiste
- Zecken
 - Werden mit Einverständniserklärung schnellstmöglich entfernt (siehe Betreuungsvertrag A14), aufgeklebt und nach Hause geben; betroffene Stelle wird markiert und beobachtet, Eltern werden unverzüglich informiert
 - Wichtig: Eltern müssen ihr Kind täglich sorgfältig kontrollieren!

- Insektenstiche
 - Schutzmaßnahmen: Eltern geben keine süßen Sachen zum Essen mit
 - Die betroffene Stelle wird gekühlt und die Eltern werden informiert
 - Es gibt einen Bienenstock am oberen Ende des Waldkindergartens, wir essen im Schutzhaus
- „Schlechtes Wetter“ (wir nutzen die WarnWetterApp des deutschen Wetterdienst auf unserem Diensthandy)
 - Ist für uns ab Windstärke 6 - starker Wind
 - Augenmerk auf Totholzästen in der Baumkrone
 - Wir suchen unsere Schutzhütte in der Schutzzone auf ab Windstärke 8 = Sturm gilt eine 24 stündige Schutzzeit, wir sind dann in der Schutzhütte, Kontrolle durch päd. MA
- Der Baumbestand ist im Baumkataster aufgenommen, eine Kontrolle erfolgt jährlich im Frühjahr durch Fachpersonal.
- Holzpolter auf angrenzenden Waldstücken, bzw. Wirtschaftswegen werden auf gar keinen Fall beklettert oder bespielt.
- Erzieher/innen und Kinder werden für das Thema Eichenprozessionsspinner sensibilisiert. Eventuelle Nester werden in Rücksprache mit dem zuständigen Revierförster entfernt.

Integrative Familienkita Rappelkiste Gödenroth 24.01.2023

Verantwortlich: Klaus Michel Leiter
 Julia Zilles Erzieherin/Waldpädagogin